

I. Emilie Goldbeck.

Emilie Goldbeck hatte den Ruhm eines schönen, freundlichen und gebildeten Mädchens. Jedermann sah mit Wohlgefallen wie ihre kohlschwarzen Locken ungekünstelt an ihrem blendend weißen Nacken herab fielen, und ein geistreiches Auge, ihr rundes frisches Gesichtchen belebte. Kaum war sie sechzehn Jahr alt; sie war aber schon eine fertige Klavier- und Gitarrespielerin, und im Gesang kam ihrer schönen Stimme, keine andere an Reinheit, Kraft und Ausdruck bei. Sie war zugleich eine fertige Zeichnerin und wohl bewandert in der Geschichte und Geographie. Immer lag, wenn sie mit Stricken an ihrem Arbeitstischchen beschäftigt war, zugleich ein unterhaltendes Buch vor ihr, und die besorgte Mutter wachte darüber, daß es nie von sittenverderblichem Inhalt war.

Bei so vielen Vollkommenheiten hatte Emilie einige kleine Fehler, die aber im Umgang nicht leicht jemand bemerkte. Sie konnte nämlich nicht schön und nicht richtig schreiben, war etwas unordentlich in ihrem Zimmer, wurde mit nichts zu rechter Zeit fertig, und verstand wenig von der Küche.